

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 19.

Mittwoch, den 4. März 1908.

18. Jahrgang.

Zertliches und Sächsisches.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar in 193 Posten 15 465 Mark 92 Pf. eingezahlt und in 52 Posten 8202 Mark 69 Pf. zurückgezahlt, 16 neue Bücher ausgestellt und 8 Bücher kostenfrei. — In die Kinderkasse wurden in 37 Posten 84 Mark 75 Pf. eingelegt, dagegen in 1 Posten 35 Mark 49 Pf. zurückverlangt.

Nach einer neueren Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft finden die diesjährigen Pferdevermusterungen folgendermaßen statt: in Bretinig am 26. März vormittags 11,45, in Hauswalde am 23. März vormittags 10,45 und in Großröhrsdorf am 28. März 1. Bezirk vormittags 10,15, 2. Bezirk 11,30 und 3. Bezirk nachmittags 12,45.

Duhtag in Sachsen. Der erste der beiden Duhtage in Sachsen fällt in diesem Jahre auf Mittwoch den 18. März.

Zur Festlegung des Osterfestes. Die Staatsregierung hat sich, von der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer befragt, zu der Petition des Studienrates Prof. Dr. Hoffmann in Dresden wegen Festlegung des Osterfestes u. a. wie folgt geäußert: Das Osterfest schwankt nach dem jetzigen Zustande zwischen dem 22. März und 25. April, also um 35 Tage. Diese Ungewissheit hat auf eine ganze Reihe von Einrichtungen und Geschäften im bürgerlichen Leben den störendsten Einfluss ausgeübt. Das Ministerium des Inneren hat von seinem Standpunkte aus diese Festlegung als ein wünschenswertes Ziel betrachtet und hat sich, da doch der Schwerpunkt in der kirchlichen Feier liegt, mit dem Landeskonsistorium ins Einvernehmen gesetzt. Das letztere hat zwar auf die Bedenken hingewiesen, welche das Brechen mit einer seit vielen Jahrhunderten bestehenden Kirchenfeier mit sich bringen würde, es hat sich aber doch zur Mitwirkung unter der Bedingung bereit erklärt, daß eine Verständigung mit den Regierungen, in deren Ländern der gregorianische Kalender eingeführt sei, herbeigeführt werde. Da jedoch, wie auf Anfrage bei dem apostolischen Vikariat festgestellt wurde, bei der römisch-katholischen Kirche damals kein Anhalt für die Aussicht gegeben werden konnte, daß auch diese Kirche sich den Bestimmungen anschließen würde, so fand sich das Ministerium des Inneren nicht veranlaßt, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Kaufmanns (Damen- und Kinderkonfektionsgeschäft) Friedrich Simon in Dresden, Struvestraße 4, über das des Stickerfabrikanten Louis Hermann Fuchs in Falkenstein, über das des Kaufmanns Joseph Korn, alleinigen Inhabers der Firma J. Korn in Meerane, über das des Kaufmanns Fritz Oskar Oswald Schöffler in Leipzig, Vepplstraße 10, Inhabers der Handlung mit Beleuchtungsgeräten unter der Firma: Beleuchtungsindustrie Fritz Schöffler in Leipzig, Plettschkestraße 15, über das des Konsumvereins Pleißstein und Umgegend, über das des Biergärereihändlers Wenzel Bruno Holz in Dresden, Strehlener Straße 3, über das des Hausbesizers und Inhabers eines Kolonialwaren- und Düngemittelgeschäfts Heinrich Theodor Piesche in Hohenberg und über das der Inhaberin eines Papierfabrikationsgeschäftes Auguste verehel. Schröder verw. gew. Schwarz geb. Häbner in Obersdorf, Inhaberin der Firma C. O. Schwarz daselbst.

Man schreibt: Die Ausstattung der Feldartillerie mit Scherenfernröhren, mit der vor einem Jahre begonnen worden war, ist jetzt beendet. Jede Batterie, sowie die Abteilungs- und Regimentskabe sind nunmehr mit je einem Scherenfernröhre ausgerüstet. Ein anderes, im neuen Exerzierreglement der Feldartillerie vorgesehene Hilfsmittel, der Fernsprecher, läßt leider immer noch auf sich warten. Die Erfahrungen bei der Feldartillerie-Schießschule wie bei der Truppe haben bewiesen, daß besonders für das Schießen aus verdeckter Stellung der Fernsprecher unentbehrlich ist. Ruferketten, Signalflaggen usw. sind nur kümmerliche Notbehelfe. Es ist dringend zu wünschen, daß die gesamte Feldartillerie noch vor Beginn der diesjährigen Schießübungen mit dem Fernsprecher ausgerüstet wird, um sich während der Hauptausbildungszeit an ihn zu gewöhnen. Der bisher bei den Fernsprechern erprobte dünne Leitungsdraht hat sich schlecht bewährt und wird durch einen stärkeren, widerstandsfähigeren Draht ersetzt werden, der durch den Verkehr von Pferden und Fahrzeugen hinter den Batterien nicht gerührt werden kann.

Der Landesverband Sächsischer Feuerwehren rief um Gedächtnis an das 25jährige Regierungs-Jubiläum und den 70. Geburts-tag König Alberts, der über die sächsischen Feuerwehren das Protektorat übernommen hatte, eine König Albert-Feuerwehrfestsung ins Leben, die den Zweck hat, armen Kameraden in besonderen Not durch Unterstützung mit Barmitteln beizustehen. Die Stiftung, die schon mehrere Jahre segensreich wirkte, erstreckt sich infolge der in Feuerwehreffreien herrschenden gut kameradschaftlichen Gesinnung sorgfältig einer Steigerung ihres Kapitals, das jetzt ca. 18000 Mark beträgt. Die Zinsen dieses Kapitals kommen alljährlich am Geburtstage König Alberts an Bedürftige zur Verteilung.

Die sächsischen Turner werden zum 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. in Sachsenhausen einquartiert. Sie treffen auf dem Dreieck Bahnhof ein und haben gute bequeme Straßenverbindung mit dem Festplatz. Die vielbeschäftigten Kampfrichter wohnen dagegen im Festplatz-Stadteil. — Die alten Turner Sachsens werden eine besondere Altersriege auf dem 11. Deutschen Turnfest stellen.

Großröhrsdorf. Es besteht das Vorhaben, hierorts eine Bach- und Schließgesellschaft zu errichten, wie solche bereits mehrfach an anderen Orten bestehen.

Hauswalde. Im Monat Februar wurden bei der hiesigen Sparkasse in 69 Posten 3435 Mark 10 Pf. eingezahlt, dagegen erfolgten 10 Rückzahlungen mit 995 Mark 65 Pf. Außerdem wurden 8 neue Bücher ausgestellt und 2 Bücher abgetan.

Seeligstadt, 1. März. Auf unserem Gottesacker ist unlängst von noch unbekannter Hand insofern ein Frevel verübt worden, als man von einigen Denkmälern die Kreuze abgeschlagen und andere Beschädigungen in frecher Weise vorgenommen hat. Man fahndet stark nach den unterworfenen Händen.

Frankenthal. Am Sonntag hielt der Reichner Hochland-Turngau seinen diesjährigen Gautag im hiesigen Gerogericht ab. Anwesend waren 76 Abgeordnete und 8 Gauturnratsmitglieder. Nach Eröffnung des Gautages durch den Gauvertreter Giesler wurden die Kartengänge des Kreisvertreters und des

Kreisturnwarts verlesen. Es folgten alsdann die Jahresberichte des Gauvertreters und des Gauturnwarts. Weiter wurde die Aufnahme der Vereine Störja und Böhlaus bekannt gegeben. Die Jahresrechnung schließt mit einem Ueberschusse von 12 Mk. 93 Pfg. ab. Der Vermögensbestand beträgt dagegen 355 Mk. 40 Pfg. Für das Jahr 1909 sollen wiederum 23 Pfg. pro Mitglied als Beitrag zur Gaukasse erhoben werden und außerdem sind für jedes Mitglied der Frauenabteilung 6 Pfg. in die Unterstützungskasse zu zahlen. Laut Bericht des Gauvertreters sind zum Gedächtnis Bier im Saue 215,45 Mk. gesammelt worden. Der Gauturnwart erläuterte die Art und Weise der Abhaltung des Frauenturnens am 17. Mai d. J. in Reutzb. Der zu Frankfurt turnenden Sauriege wurde ein Beitrag von 60 Mk. aus der Gaukasse bedingungsweise bewilligt. Zur Kenntnisnahme gelangte die Abhaltung der Fahnenweihe mit Probeturnen für das deutsche Turnfest am 6. Juli d. J. zu Schmölln. In den Gauturnrat wurden die Ausschreibenden: Renzel, Mai, Stephan und Biener wiedergewählt, während Fischer, Gebler, Biener und Ackermann zu Abgeordneten für den Kreisturntag und Stephan, Renzel, Müller und Pögel zu deren Stellvertretern bestimmt wurden. Der nächstjährige Gautag soll in Sebnitz und im gleichen Jahre anlässlich der Fahnenweihe des Turnvereins Frankenthal eine Gauturnfahrt nach dort abgehalten werden.

Ramenj. Vor dem Kriegsgericht der 2. Division Nr. 32 fand am Freitag der Unteroffizier Alwin Beyer von der 1. Kompagnie des 178. Infanterie-Regiments hier wegen Soldatenmißhandlung unter Anklage. In Dezember 1907 hat er einen Rekruten mit einem Schlüssel an den Hinterkopf geschlagen und am 20. Januar noch zweimal mit einem anderen Gegenstand. Von dem Schlägen mit dem Schlüssel hat der Soldat eine blutende Wunde davongetragen. Durch das Ausschreien des Soldaten wurde der Feldwebel aufmerksam, wodurch die Sache zur Meldung gelangte. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Mittelarrest wegen Mißhandlung Untergebener in zwei Fällen.

Dresden, 28. Februar. Steuerbedarf in den Gemeinden. Der Verband sächsischer Hausbesitzervereine hält jetzt Umfrage über den Steuerbedarf in den Gemeinden, sowie über den durch Gemeindebegründung aufzubringenden Anteil dieser Summen. Zur Vorbereitung einer neuen Eingabe in Sparkassenangelegenheiten über Gewährung billiger Hypotheken, Darlehen u. s. w. ist gleichzeitig in dieser Umfrage mitanzugeben, welchen Bestand an Wertpapieren die betreffende Gemeindekasse aufzuweisen hat und wie groß der Rückverlust im vergangenen Jahre war.

Dresden. Am Mittwoch abend wurde auf dem Bahnhof zu Dresden-Friedrichstadt dem Hilfsweihensteller Gubisch beim Rangieren der linke Unterschenkel überfahren. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Friedrichstädter Stadtkrankenhaus zugeführt.

Chemnitz. Der Vorstand des Chemnitzer Sängerbundes hatte den Brooklyn Gesangsverein „Arion“ eingeladen, auf seiner Deutschlandreise auch nach Chemnitz zu kommen. Diese Einladung ist angenommen worden.

Im Krematorium zu Chemnitz sind im Monat Februar d. J. 63 Einäscherungen erfolgt. Es waren 35 männliche, 28 weibliche

Personen, davon 57 evangelisch, 2 katholisch, 2 israelitisch, 2 Abergläubige. Aus Chemnitz kamen 33, ferner 22 aus dem übrigen Sachsen, 3 aus Preußen, 5 aus Oesterreich.

Ein Gesehungshaus für Gastwirte. In Elterlein im Erzgebirge wird der Sächsische Gastwirteverband ein Erholungs- und Gesehungshaus für Gastwirte und deren Familienangehörige errichten. Der Baugrund ist bereits erworben und die Baupläne für das Heim, das 50 Betten aufnehmen soll, sind fertiggestellt.

Blauen i. B., 26. Februar. Wegen Steuerhinterziehung ist heute von der Strafkammer der Spinnereibesitzer Kraus in Oberreichenbach zu 2544 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Kraus hatte sein jährliches Einkommen auf 1947 Mark angegeben. Die königliche Bezirkssteuerannahme stellte jedoch nach einer Durchsicht der Bücher das Einkommen auf mindestens 11650 Mark fest. Aus der Beweisannahme ging u. a. hervor, daß Kraus innerhalb fünf Jahren für 29000 Mark Wertpapiere gekauft hat.

Beim Jantieren mit einem neugekauften Revolver entlud sich in der Mühle zu Büstenweilsberg bei Rehus die Waffe und der Schuß tötete den neunjährigen Knaben des Mühlenbesizers Altmann. Der unglückliche Schütze, der Dienstknecht Mud, stellte sich selbst der Polizei.

Der an der katholischen Kirche in Delstutz i. S. amtierende Pfarrer Bennoelien erlag einer Halskrankheit, zu der eine Blutvergiftung trat.

Ein 16jähriger Schreiber folierte am Sonnabend nachmittag in vollständiger Dienstuniform in der inneren Stadt in Leipzig umher, bis er von einem Schutzmänner angehalten wurde. Dabei stellte sich heraus, daß der Schreiber geisteskrank ist. Er kam in die Nervenklinik.

Leipzig. In seinem Geschäftszimmer in der Promenadenstraße in Leipzig erschoss sich kürzlich der Raffierer Felix Schneider von der Leipziger Immobilien-Gesellschaft. Anhaltendes Leiden wurde als Grund zu der Tat angegeben. Erst jetzt haben eingehende Untersuchungen zu dem Resultate geführt, daß die Leipziger Immobilien-Gesellschaft durch den Mann, der nach 22jähriger Dienstzeit durch Selbstmord endigte, um etwa 100000 Mark geschädigt worden ist.

Einen weiblichen Droschkentischer hat nunmehr auch Leipzig erhalten. Eine Frau Stratzmeyer hat vom Polizeiamt einen Fahrchein für die Droschke 3. Klasse Nr. 29 bekommen. Die Frau ist bekleidet mit dunkelblauem Jackett mit gelber Bize, süßreim, dunklen Rock und dunkelblauer Tuchmütze.

Die spanischen Schatzschwindler scheinen zurzeit das Gebiet der Sächsisch-Böhm. Schweiz eingehend zu bearbeiten und nach solchen zu durchforschen, die nicht alle werden. In Antshainersdorf ist ein vom 20. Februar datiertes Schreiben eingetroffen, in dem der alte Humburg von dem großen verborgenen Schatz wieder in etwas abgeänderter Form aufgefischt wird. Der Schwindler stellt sich als politischer Flüchtling dar, der auf seiner Flucht in der Nähe von Hainersdorf einen Schatz von 240000 Mark verborgen haben will. Der Empfänger hat sich jedoch nicht auf den Leim locken lassen und wird sich wohl hüten, sein Geld jenen Schwindlerbande zu opfern, welche trotz zahlreicher Verhaftungen noch immer ihr Wesen treibt.